

# Die „Maienliesl“ im Gepäck

*Edith Duschka hat eine umfangreiche Sammlung an historischen Kinderbüchern aufgebaut. Ihre Bilderbücher mit Illustrationen von Anny Engelmann gingen als Schenkung an das Forschungsinstitut Brenner-Archiv. Hier sieht sie ihren Schatz gut betreut.*

SUSANNE GURSCHLER

**Z**ehn Jahre war Edith Duschka alt, als sie zusammen mit ihrer Familie ihre Heimat Nordböhmen verlassen musste: Deutsche waren dort nach dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr erwünscht. Die Kiste mit ihren geliebten Büchern musste sie zurücklassen. Nur eines konnte sie mitnehmen: „Die Maienliesl“ des gebürtigen Südtirolers (Peter) Paul Rainer mit Illustrationen der tschechischen Künstlerin Anny Engelmann. Vor 16 Jahren stieß Duschka auf die tschechische Übersetzung des Kinderbuchs und ihr Interesse für Engelmann entzündete sich neu.

Schon lange davor hatte sie begonnen, historische Kinderbücher zu sammeln, nun kamen Original- und Neuausgaben sowie Übersetzungen mit Illustrationen von Anny Engelmann dazu. Duschka recherchierte zudem in Archiven, unter anderem in Deutschland sowie in Tschechien, und trug penibel alle Informationen zusammen, derer sie habhaft wurde. Da sie im Brenner-Archiv die besten Voraussetzungen sah, die Forschung weiter voranzutreiben, übergab sie diesem ihre Engelmann-Sammlung.

Die biografischen Daten Anny Engelmanns sind dürftig, denn die Nazis haben die Lebensspuren der Illustratorin ausgelöscht. Geboren wurde sie 1897 im tschechischen Olmütz. Über ihre Ausbildung ist nichts bekannt, in der Zwischenkriegszeit erschienen zahlreiche Kinderbücher unterschiedlicher Autoren mit ihren Zeichnungen, teilweise unter dem Pseudonym „Suska“ (Susannchen), und zwar nicht nur in Tschechien und Deutschland, sondern auch in Holland, Großbritannien und den USA. Mit Ausnahme ihres Bruders Paul, der in den 1930er-Jahren nach Palästina emigrierte, wurde ihre gesamte Familie von den Nazis ermordet. Anny Engelmann starb 1942 im Konzentrationslager Maly Trostinec (Weißrussland).

Die besonderen Erinnerungen, die Edith Duschka mit der „Maienliesl“ verbindet, treiben sie noch heute an, in Archiven zu schürfen und in Katalogen nach Hinweisen zu suchen. Bei einer

---

**Jenes Exemplar der „Maienliesl“ allerdings, das Edith Duschka 1945 retten konnte, gibt sie nicht aus den Händen.**

---

ihrer Recherchen stieß die Kinderbuchsammlerin auf den Sammelband „Paul Engelmann – Architektur, Judentum, Wiener Moderne“, in dem sich die Herausgeberin und Mitarbeiterin des Bren-

ner-Archivs Ursula Schneider mit dem Bruder von Anny Engelmann beschäftigt, und nahm Kontakt auf. 2011 trafen sich die beiden in Duschkas Wohnort Lahr in Deutschland und blieben in Kontakt. 2017 übergab die betagte Dame dem Brenner-Archiv ihre Engelmann-Materialien, bestehend aus neun Kartons mit Büchern und Forschungsunterlagen. Das Konvolut ist ein wichtiger Baustein, um weitere Aspekte im Leben und Wirken von Anny Engelmann aufzuarbeiten und dem Vergessen zu entreißen.

Jenes Exemplar der „Maienliesl“ allerdings, das Edith Duschka 1945 retten konnte, gibt sie nicht aus den Händen. Zu wertvoll sind die damit verbundenen Kindheitserinnerungen



Foto: Christa Perle